

Zusammenfassung der Sujets die im Juli in der Schweizerischen Filmwochenschau erschienen sind

Objektyp: **Index**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1941-1942)**

Heft 101

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Präsident: der Polizeiinspektor oder dessen Stellvertreter,

Mitglieder: Frl. E. Kupferschmid, Fachinspektorin, Herr H. Meyer-Thoma, Kunstmaler, Herr Dr. H. Noll, Lehrer, Herr E. Weber, Vorsteher der Vormundschaftsbehörde,

Ersatzmänner: Herr G. Bernasconi, Gewerkschaftssekretär, Herr Dr. M. Dannenberger, Sekretär des Polizeidepartements, Herr Dr. A. Knittel, Strafgerichtspräsident, Herr Dr. R. Roth-Müller, Lehrer, Herr E. Weckerle, Polizeibeamter. E. W.

Zusammenfassung der Sujets

die im Juli in der Schweizerischen Filmwochenschau erschienen sind

Nr. 49:

1. Le Locle. — Feier des zweihundertjährigen Jubiläums von Daniel Jean Richard, Gründer der Uhrenindustrie im Kanton Neuenburg.
2. Der Anbaufonds startet.
3. Die Basler Straßenbahnen und ihre neuen Hochzeitswagen.
4. Bärnfest.

Nr. 50:

1. Reverolle. — Herstellung der Kuhlocken.
2. Die Alpfahrt.
3. Thun. — Das nationale Pferderennen.

4. Basel. — I. Schweizerische Polizeimeisterschaft.

Nr. 51:

1. Großbrand im Güterbahnhof von Neuenburg.
2. Erinnerungsfeier der Sempacherschlacht.
3. Spezialreportage anlässlich der 650 Jahre Eidgenossenschaft: *Die wehrhafte Schweiz*.

Nr. 52:

1. Freiburg. — Einweihung der neuen Universitätsgebäude.
2. Thun. — Die Segelschule.
3. Irgendwo in der Schweiz. — Der Kriegshund und sein Training.

Vom Filmwesen in Deutschland

Dr. Goebbels empfing die zur Tagung der J.F.K. erschienenen Delegierten und sagte in einer ausführlichen Rede unter anderem, die Zusammenarbeit auf dem Gebiete des Films lasse sich nicht «aus dem Entwicklungsprozeß herauslösen, den Europa zur Zeit durchmacht». Dr. Goebbels sprach vom «Kampf, der Deutschland aufgezwungen wurde und bei dem europäisch kontinentale Fragen ihre Lösung» fänden. Der Redner meinte, durch das Bild völliger Atomisierung, das Europa bisher geboten habe, sei es in seiner Entwicklung hinter anderen Kontinenten zurückgeblieben. Auf dem Gebiet des Films müsse schon jetzt ein «Versuch der Bereinigung eines kleinen Teils dieser Fragen» gemacht werden. Darum könne bei der Einordnung des Films ins öffentliche Leben nicht willkürlich ein Land ganz andere Wege gehen, als das andere. Innerhalb des kontinentalen Raumes müsse sich eine einheitliche Anschauung durchsetzen! Dr. Goebbels sprach dann die Meinung aus, es sei ein unwürdiger Zustand gewesen, daß unser Erdteil so stark auf die Filmeinfuhr aus Amerika angewiesen gewesen sei, das «einen großen Teil seiner Kultur aus Europa bezogen» habe. Im weiteren Verlauf seiner Rede sprach Dr. Goebbels die Hoffnung aus, daß auf einem großen europäischen Filmkongreß nach dem Kriege in einer «gewaltigen Demonstration europäisches Kulturbewußtsein» sich manifestieren könne. Dr. Goebbels mobilisierte dabei den Unwillen kleiner Länder, die sich bisher «jede Krän-

kung der U.S.A. auf diesem Gebiet» gefallen lassen mußten. Es sei keinesfalls, betonte Dr. Goebbels laut, die Absicht Deutschlands, das Filmschaffen kleiner Länder zu unterdrücken.

Die Tagung schloß mit verschiedenen Entscheiden über Arbeitsausschüsse der JFK; so wurde z. B. das Arbeitsgebiet der «Sektion Filmverleih, Filmeinfuhr und -ausfuhr» festgelegt; sie soll den tatsächlichen Filmbedarf ermitteln, das Zweischlagerprogramm in allen Ländern abschaffen, die Prolongationsklausel allgemein festlegen, die Lizenzrechte für Schmalfilme prüfen... Forderungen, die weit in die Gepflogenheiten und Notwendigkeiten des Filmbetriebes in den einzelnen Ländern hingreifen wollen. Es wurde die Gründung eines Informationsblattes, das alle Vierteljahre erscheinen soll, beschlossen; man sprach auch von einer neu zu gründenden europäischen Filmzeitung. Als Sitz der JFK soll in Berlin ein Haus gekauft werden. Die nächste Sitzung des Präsidiums soll am 6.—9. September in Venedig stattfinden.

Ueber den Stand der deutschen Produktion veröffentlicht die Fachpresse zusammenfassende Mitteilungen, denen wir folgendes entnehmen: Bavaria nennt «Komödianten» mit Käthe Dorsch, einen Film über die bekannte Schauspielerin Caroline Neuber; weitere Titel heißen «Geheimakte WB 1», «Kameraden» (Die Schill'schen Offiziere, ein mehrmals verfilmtes Thema),

«Alarmstufe V», «Der scheinheilige Florian», «Jenny und der Herr im Frack», «Brüderlein fein». Für Terra werden die Filme «Leichte Muse», «Die Kellnerin Anna», ein Rühmannfilm «Quax, der Bruchpilot», ein Film nach Halbes Drama «Der Strom», ein neuer Hans Moser-Film «Wir bitten zum Tanz» u. a. genannt. Tobis kündigt einen neuen Film über Friedrich den Großen an, mit dem Spezialisten für die Darstellung dieses für Filme so ergiebigen großen preussischen Fürsten, Otto Gebühr, an. «Jakko» schildert den Weg eines Artistenjungen; «Der Meineidbauer» ist ein weiterer Titel, ferner «Menschen im Sturm» (ein «Grenzlandfilm» von parteipolitischer Prägung); Leni Riefenstahl erscheint in der weiblichen Hauptrolle eines Films nach der Oper «Tief-land»; es folgen weitere dramatische oder komödienhafte Stoffe; ein Film mit Paul Hubschmid heißt neuerdings «Musik im Schloß». Die Ufa nennt einen zeitpolitisch gebundenen Film «Heimkehr» mit Paula Wessely, ferner «Anschlag auf Baku», «Schicksal» mit Heinrich George, ein Werk mit Werner Krauß «Zwischen Himmel und Erde»; viel verspricht man sich vom historischen Prunkfilm «Tanz mit dem Kaiser».

Einige kleinere Firmen nennen Lustspiele, weltanschauliche Filme, Verwechslungsschwänke, einen Harry Piel-Film und anderes.

Ein in der Fachpresse besonders eifrig besprochenes Werk ist ein Musikerfilm mit Gustav Gründgens, der Johann Sebastian Bachs unglückseligen Sohn Friedemann darstellt. Obschon die Blätter sich an die betreffende Verfügung haltend, über diesen Film keine eigentlichen Kritiken schreiben, diskutieren sie doch offen die Schwierigkeiten, die sich dem Versuch entgegenstellten, große Musiker und ihr Wirken auf die Leinwand zu bringen. Ein im Filmkurier zitierter Aufsatz der Frankfurter Zeitung spricht von den «psychologischen Schwierigkeiten, die man dem Publikum zumuten bereit ist» und weist die Fehler, die in dieser Hinsicht gemacht wurden, nach. Nicht weniger kritisch und beachtenswert sind in einem im Filmkurier erschienenen «Zwiegespräch nach der Premiere» die Ansichten eines Musikfreundes, der sich mit der möglichen Deutlichkeit über den Umstand ausspricht, daß der genannte Film von einem «Musikfilm aus dem Geiste der Musik» weit entfernt sei. Solche Aufsätze sind umso beachtenswerter, als daraus hervorgeht, daß man sich in Deutschland mit der eigenen Produktion kritisch auseinandersetzt, wenn auch in den durch die Umstände bedingten engen Grenzen. In diesem Zusammenhang muß auch eine sehr gut geschriebene Artikelserie «Die typischen Fehler im Film» aus der Monatschrift «Der deutsche Film» erwähnt werden.

Ueber den Kinobesuch in Deutschland haben die Blätter nur Erfreuliches zu be-